

Laibacher Zeitung.

N. 31.

Mittwoch am 9. Februar

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Bestellung in's Haus und halbjährig 30 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorort frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 fr. — Insertionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 fr., für zweimalige 4 fr., für dreimalige 5 fr. E. M. Insertate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 fr. für 2 Mal und 40 fr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetz vom 6. November 1850 für Insertionsstempel“ noch 10 fr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzuzurechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchstem Handschreiben vom 5. Februar d. J., den Dedenburger Districts-Obergespan, Stephan Freiherrn v. Hauer, zum Sectionschef im Ministerium des Innern extra statum und zum Chef der Civil-Section des Militär- und Civilgouvernement in Ungarn allernädigst zu ernennen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat zu Finanz-Intendanten im Amtsgebiete der k. k. lombardischen Finanzpräfektur die Intendenzsecretäre Joseph Tarchian und Dr. Ludwig Besozzi, dann zu Finanz-Intendenzsecretären daselbst den Intendenz-Official Nobile Johann Rosnati und den Vicesecretär Ludwig Gioppi ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Triest, 7. Februar. Die „Triester Zeitung“ bringt folgende neueste Nachrichten aus der Levante mittelst des Lloyd-dampfers „Imperatore“:

Unsere Berichte aus Constantinopel reichen bis zum 29. v. M., erwähnen aber eben so wenig der Ankunft des Generals Leiningen, als der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze, die sogar das „J. d. C.“ mit Stillschweigen übergeht. — Der zum neuen Generalgouverneur von Smyrna ernannte Ali Pascha hatte bereits seine Abschiedsaudienz beim Sultan, der ihn sehr gnädig entlassen haben soll. — Die Botschafter Englands, Frankreichs und Russlands haben ihr Contingent zu den Faschingsfreuden durch einige glänzende Soirées geboten. — In Samos sind die Wahlen in der besten Ordnung vorübergegangen. Sie sollen fast durchgehends würdige Vertreter der Nation getroffen haben, und im Sinne der Pforte ausgefallen sein. — Wenn wir noch befügen, daß in der türkischen Hauptstadt wieder einige Mordthaten und Feuersbrünste statt gefunden haben, so haben wir ziemlich alle Neuigkeiten erschöpft, die uns die türkisch-französischen Zeugungen diesmal melden.

* Wien, 6. Februar. Durch den §. 5, lit. D, des Gesetzes vom 18. März 1850 (die Errichtung von Handels- und Gewerbe kammern betreffend) ist für die Einführung des Schiedsrichteramtes bei den Handels- und Gewerbe kammern des Reiches Vorsorge getroffen worden. Zur Regelung des Wirkungskreises dieser Schiedsgerichte erscheint die Feststellung der bezüglichen Bestimmungen unerlässlich, da die Art und Weise, wie die Kammer bei ihren schiedsrichterlichen Entscheidungen vorgehen werden, nächst der Gerechtigkeit und Zweckmäßigkeit der Entscheidungen jedenfalls das wirksamste Mittel ist, um den Handels- und Gewerbestand zu bestimmen, denselben die Schlichtung seiner Streitigkeiten anzuertrauen. So sehr die Staatsverwaltung wünschen muß, daß die Handelskammern bezüglich ihrer schiedsgerichtlichen Wirksamkeit Grundsätze aufstellen, welche den betreffenden Parteien volles Vertrauen einflößen, so kann sie doch auf eine Prüfung und Genehmigung der bezüglichen Vereinbarungen nicht eingehen, da streng darauf gehalten wird, daß nicht die Rücksicht auf die Guttheit einer öffentlichen Behörde, sondern einzig und allein die in ei-

ner Zweckmäßigkeit der einschlägigen Bestimmungen den Handels- und Gewerbestand bewegen soll, sich der schiedsrichterlichen Entscheidung der Handels- und Gewerbe kammern zu unterwerfen.

* Da nunmehr auch der Cours der Grundlastungsbildungen auf der Wiener Börse notirt wird, so sind in einer Kundmachung des Statthalters von Böhmen, vom 15. Januar, die betreffenden Verwaltungen darauf aufmerksam gemacht, daß hierdurch die Möglichkeit dargeboten ist, die Grundlastungsbildungen auch zur Anlegung von Kirchenfonds- und Stiftungscapitalien zu verwenden.

* Eine der bedeutendsten und für die materielle Entwicklung unseres Kaiserstaates fruchtbaren Unternehmungen ist unbestreitbar die k. k. priv. Donaudampfschiffahrt. Der Ausweis über das Erträgnis bis Ende November 1852, verglichen mit dem Gesamtresultate des Jahres 1851, ist ein sprechender Beleg, daß diesem Unternehmen noch eine bedeutende Zukunft blüht, daß alle Bedingungen seines Gediehens noch bei Weitem nicht erschöpft sind. Im Jahre 1852 ward eine Mehreinnahme von 5,675,661 fl. 48 fr. C. M., im Jahre 1851 von 4,503,094 fl. 33 fr. C. M. erzielt, somit hat sich das Erträgnis um 1,170,567 fl. 15 fr. gesteigert. Dieser Aufschwung der Donaudampfschiffahrt röhrt von den Bestrebungen einer umsichtigen und eifrig strebenden Direction, hauptsächlich aber von dem Umstände her, daß der Wegfall der Zwischenzolllinie die Proportionen des ungarisch-österreichischen Handelsverkehrs außerordentlich erhöht hat. Es ist hierbei noch in Ansatz zu bringen, daß die Eröffnung der Wien-Pesther Eisenbahntrecke in ihrem vollen Umfange mit dem Falle der Zolllinie fast zu gleicher Zeit zusammentraf. Wenn dessen ungeachtet die Frequenz der Passagiere und die Menge der Frachten auf den Donaudampfschiffen sich binnen Jahresfrist um 25 Prozent vermehrt, so deutet dieser Umstand auf ein bedeutendes Wachsthum der wechselseitigen Handelsbewegung, und die Ziffern des Ausmeises bilden für die Größe derselben einen mindestens mittelbaren und annähernden Maßstab.

Wie man vernimmt, beabsichtigt die Gesellschaft auch die auswärts übliche Schleppschiffahrt derartig zu organisieren, daß gewöhnliche Frachtschiffe gegen Errichtung einer angemessenen Gebühr den Remorqueurs der Gesellschaft angehängt werden können. Diese Einrichtung wird einmal der Gesellschaft selbst von Nutzen sein, außerdem aber noch durch die bewirkte Ersparnis an Zeit, Capital und Arbeitskraft sich im Allgemeinen nationalökonomisch heilsam beweisen. So wie übrigens Ungarn ohne Zweifel einem Stadium der lohnendsten materiellen Entwicklung entgegen geht: so dürfte auch das Wirken der vorzugsweise auf dieses Land angewiesenen Donaudampfschiffahrtgesellschaft von den besten Erfolgen in progressiver Steigerung begleitet sein.

* Bekanntlich war in Folge eines hochverrathischen, zu Prag im Jahre 1849 angesponnenen Complottes, dessen Verzweigungen sich bis in das Herz von Deutschland erstreckten, über Prag und dessen Umgebung der Ausnahmszustand verhängt und eine kriegsrechtliche Untersuchung gegen die Mitglieder jener heillosen Verbindung verhängt worden. Die meisten der bezüglichen Urtheile sind bereits vor längerer Zeit gefällt worden. Nur in Betreff weniger Inculpaten konnte die Untersuchung neuerlich erst ihrem Schlusse

zugeführt werden. Hiernach wurden Stracka, Hörer der evangelischen Theologie zu Leipzig; Sabiner, Literat; Zimmer, Doctor der Medicin, ehemals Reichstagsdeputirter zu Kremsier, und W. P. Kleinert, Hörer der Technik, zum Strang verurtheilt; hiervon jedoch zu 20-, 18- und 15jähriger schwerer Kerkerstrafe bestrafft. W. Gausch, Richteramtskandidat; J. Neumann, Müller; J. Herrmann, genannt Fiala, Grundbesitzer; J. Klapka, Grundbesitzer; Hanzl, Grundbesitzer, und J. Kalau, Grundbesitzer, wurden der Mischuld an dem Verbrechen des Hochverrathes für Schuldig erkannt, und sämtlich zu schwerem Kerker, der erste in der Dauer von 6, die letzteren von 5 Jahren, nebst solidarischer Verpflichtung zum Ersatz der Untersuchungskosten, verurtheilt.

* Telegraphischen Mittheilungen aus Mailand entnimmt die „Desterr. Corr.“, daß in der jüngsten Zeit von Seite der Unzufriedenen Einschüchterungsversuche statt hatten, um das Publikum von der Beihilfe an den Faschingsfreunden abzuhalten; dieselben hatten jedoch wenig Erfolg, da Bälle, Theater und Privatunterhaltungen in Massen besucht wurden; erst am 6. d. Nachmittags gelang es einigen Individuen aus dem Pöbel an der Porta Ticinese und dem Domplatze, den, wie es scheint, seit längerer Zeit beabsichtigten und vorbereiteten Krawall hervorzurufen, wobei einzelne Soldaten und Offiziere von Bewaffneten angegriffen und verwundet wurden; um 8 Uhr Abends desselben Tages war die Ruhestörung, an welcher die Massa der Bevölkerung keinen Anteil nahm, unterdrückt.

Deutschland.

Frankfurt, 2. Februar. In einer Sitzung, welche die hohe Bundesversammlung morgen abhalten wird, wird Freiherr v. Prokesch-Osten das Präsidium antreten. Übermorgen sollen sämtliche Bundestagsbeamte dem Herrn Präsidialgesandten vorgestellt werden.

Frankreich.

Paris, 2. Februar. Der Kaiser hat heute einem Ministerrat präsidiert, in welchem die Amnestie-Frage, besonders in Beziehung auf die exilirten Generäle, verhandelt worden sein soll. Gegen 4½ Uhr verließ Se. Majestät wieder die Stadt. Die Gerüchte wegen einer Modification des Ministeriums erhalten sich als das einzige politische Material. Man geht so weit, von einer bestehenden Ministercrise und dem Austritt sämtlicher Minister, mit Ausnahme des Hrn. Foula, zu sprechen.

Der „Constitutionnel“ glaubt erklären zu können, daß alle von piemont. Blättern verbreiteten Nachrichten über die Ausweisung eines Franzosen vom Hofe von Parma und die Verhaftung einer Hofdame J. f. H. der Herzogin, aus der Luft gegriffen seien. Auch andere Thatsachen, die der Regierung von Parma zur Last gelegt würden, sind — so schreibt dasselbe Blatt — erfunden.

Paris, 3. Februar. Der „Moniteur“ veröffentlicht zahlreiche Decrete, worunter eines der wichtigsten jenes ist, welches die Bildung eines Conseils für Ackerbau, Handel und Industrie unter dem Vorsitz des Ministers des Innern anordnet, dessen Aufgabe es sein wird, Gutachten über Tarifsveränderungen, internationale Handelsverträge, Handelsgesetzgebung und andere sohin einschlägige Fragen abzugeben, deren Lösung ausschließlich bei der gegenwärtigen Verfassung

veränderung dem Willen des Kaisers anheimfällt. Man beabsichtigt, wie es scheint, durch diese Art von Concession die Nachwirkung jener lebhaftesten Opposition zu mildern, die dieser Punct im Senate seiner Zeit fand.

Großbritannien und Irland.

London, 2. Februar. Umgehende Gerüchte schreiben der Regierung einen außerordentlichen Beschluss in Bezug auf die erwartete Armee-Verstärkung zu. Es heißt, Lord Palmerston werde eine Vermehrung der stehenden Armee um 20.000 oder gar 30.000 Mann beantragen. „Daily News“ ist das erste und einzige Blatt, welches im Voraus gegen eine solche Maßregel protestirt.

Am Dienstag ist die Grafschaft Westmeath, bisher eine der stillsten und ruhigsten in Irland, zum Tummelplatz der Standmänner-Verbände geworden. Seit Kurzem sind dort drei agrarische Mordthaten der grausamsten Art vorgekommen. Ein armer Häusler wurde, bloß weil er einem „mißliebigen“ Herrn diente, Abends auf der Landstraße, nicht 200 Schritte von einer Eisenbahnstation, von vier Kerlen angefallen, die ihm mit ihren Knütteln den Schädel spalteten.

Mrs. Stowe, die Verfasserin von „Uncle Tom's Cabin“, die im Frühjahr nach England kommt, schreibt an eine Freundin in Europa: „Ich habe die Absicht, in einem der nördlichen Staaten der Union eine Normalschule zur Bildung farbiger Erzieher für die Vereinigten Staaten und Canada anzulegen. Es ist immer mein Wunsch gewesen, aus dem Ertrag meines Werkes, das einen so beispiellos großen Absatz hatte, irgend eine wohltätige Anstalt für die farbige Race zu schaffen.“

Der Barvorrath der Bank hat, in Folge schwerer Geldsendungen nach Australien und dem europäischen Festlande, sehr abgenommen, was zum Theil den gedrückten Stand englischer Fonds erklärt.

Privatbriefe aus Australien bringen die auffallende Neuigkeit, daß die Noten der Bank von England in ganz Australien nur mit 15 bis 25 Percent Verlust abgegeben werden können. Es liegt ganz natürlich im Interesse der dortigen Bankfirmen, die englischen Banknoten außer Circulation zu bringen, um die ihrigen dafür zu substituiren.

Montenegro.

* Neueste mit der Post aus Montenegro eingelangene Nachrichten.

In den letzten Tagen des Jänner standen die Türken noch immer passiv in ihren Positionen. Fürst Danilo und Peter Petrovich befinden sich in Cettinje, wo jetzt auch Georg Petrovich von Wien eingetroffen sein dürfte. Die Passivität der Türken, ihre Grausamkeit und mehrere andere Umstände haben den gesunkenen Mut der Montenegriner wieder aufgerichtet. Außer der Segelfregatte „Novara“ befinden sich nun in der Bucht von Tolla geankert: die k. k. Segelfregatte „Bellona“ und die k. k. Dampffregatte „Sta. Lucia“. Am Kriegsschauplatze war bis gegen Ende Jänner hauptsächlich deshalb nichts Bedeutendes vorgefallen, weil Omer Pascha vorerst das Ergebniß seiner von Martinichi 9. Jänner datirten Proclamation (welche wir bereits mitgetheilt) abwarten wollte. Auch Reis Isman Pascha hat an die Grahovoianer eine Proclamation in beschwichtigendem Sinne erlassen:

* Als Nachtrag zu der letzthin mitgetheilten statistischen Notiz über Montenegro bringen wir noch folgendes über die dortigen Terrainverhältnisse:

Montenegro besteht aus 8 Nahien, und wird durch den Zetafluß in 2 Theile gesondert. Der Fluß strömt von Norden gegen Süden dem Skutariener See zu; am linken Ufer desselben liegen nördlich die Nahia Moracsa, südwestlich die Nahia Piperska, südöstlich die Nahia Kutska, inmitten von der Moracsa und Piperska befindet sich die Nahia Bielopavlovich. Diese Nahien sind nach unserem Berichte durch Omer Pascha zur Unterwerfung gebracht worden; es muß indessen hierbei bemerkt werden, daß dieselben nicht durchweg und nicht jederzeit fest zu ihrem Stammelande hielten; namentlich die Pipersianer haben mehr als ein Mal den Versprechungen der Osmanen bereitwilliges Gehör geschenkt, undihretwegen mußte der Fürst Danilo einen besonderen Zug vor Kurzem erst unternehmen, um sie unter die Bot-

mäßigkeit von Cettinje zurückzuführen. Omer Pascha's Operationsplan läßt sich hiernach schon mit einiger Deutlichkeit erkennen. Indem türkische Truppenmassen sowohl von Niksch im Norden als von Podgorizza im Süden in das Betatthal dringen, indem er mit dem Hauptcorps selbst die Position bei Spuz, einem ebenfalls in dem gedachten Thale liegenden befestigten Orte, einnimmt, zeigt sich, daß die Türken zunächst vor Allem den Besitz des Thales sich sichern wollten, um die minder verlässlichen Nahien von dem übrigen Montenegro abzuschneiden und in dieser Isolirung zur Unterwerfung zu nötigen.

Am rechten Ufer der Beta liegen die Nahien Katunská, Czernijská, Rjetischká und Ljeschanská, die von schroffen und schwer zugänglichen Gebirgen überall umschlossenen Ursprünge der Czernagorzen. Die Hauptstadt des Landes ist von der Seeseite her über Catтарo leicht zu erreichen, von den Ufern des Skutariner Sees und von Sabljak führt ein beschwerlicher und langer Weg über hohe Gebirgsrücken dahin. Das nur wenige Odr.-Meilen umfassende Gebiet von Grahovo liegt nordwestlich in einer Hochebene mittenin zwischen der Herzegowina und Montenegro. Die fünf, von Omer Pascha festgestellten Operationspunkte sind folgende: nordwestlich über Grahovo, welches bei seiner verhältnismäßig wenig geschützten Lage nunmehr bereits von den Türken besetzt worden ist, nördlich von Niksch, südöstlich von Podgorizza über Spuz, ferner von Sabljak, südlich von Antvari her, in welcher Richtung jedoch die Türken zu Folge unseres vorigen Berichtes noch am Wenigsten vorgeschritten sind.

Osmansches Reich.

Constantinopol, 29. Jänner. Großes Aufsehen macht hier die Ankunft des griechischen Patriarchen aus Jerusalem. Derselbe hat die Schlüssel der Kirche zu Bethlehem mit sich gebracht, und nicht gewartet, bis man ihm dieselben absordern würde. Diese Schlüssel werden sich von nun an, wenn das zwischen dem französischen Gesandten und der Pforte abgeschlossene Uebereinkommen in Ausführung gebracht wird, in den Händen des französischen Residenten in Jerusalem befinden. Es verlautet, daß die russische Gesandtschaft mit dem erwähnten Uebereinkommen unzufrieden, diese Angelegenheit zu verlängern beschlossen, und dem zu Folge den Patriarchen aufgesfordert habe, die Schlüssel geradenwegs hieher zu bringen. In Folge dieser Aufforderung habe er auch gleich nach seiner Ankunft in Constantinopol dieselben dem russischen Geschäftsträger übergeben. Herr Ozeroff soll überdies der Pforte erklärt haben, daß sein Cabinet fest entschlossen sei, die Interessen der dem griechischen Ritus angehörenden Bewohner zu verteidigen. Hiermit hat er gegen die das Interesse Frankreichs begünstigende Erledigung der heiligen Grabesfrage das Veto eingelegt, und man darf nun glauben, daß diese Angelegenheit auf einem andern Boden entschieden werden wird. Die französische Regierung scheint auf keine Concessions einzugehen zu wollen, und muß sich, nachdem sie hier bei der Pforte das Möglichste durchgesetzt, von jetzt an direct mit dem Cabinet zu St. Petersburg zu verständigen bemühen. — Die Sache gewinnt somit ein politisches Interesse, und es wird sich dabei ergeben, ob die Friedenswünsche der europäischen Mächte herzlich und aufrichtig sind. Zwei mächtige Elemente, Katholizismus und Schisma, haben einander den Handschuh zugeworfen, und zwar auf neutralem Boden. Der Kampfplatz ist klar bezeichnet. Die Diplomatie hat jeden Ausgang versperrt. (Triest. Brg.)

Damasens, 14. Jänner. Man erwartet die Veröffentlichung eines großherrlichen Germans, kraft welchem, dem Tanzimat völlig entgegen, dem Pascha vollkommenes Besugniß, Todesurtheile zu vollstrecken, die Mutschims ihrer Stellen zu entsezten, die Finanzen zu controlliren und sogar die Militärangelegenheiten zu regeln, eingeräumt würde. — Die Streifzüge der Kurden gegen die Drusen in den Thälern dauern fort. Die irregulären Truppen verfolgen sie sogar trotz dem auf 4 Monate gewährten Waffenstillstand bis zu den Thoren unserer Stadt, was hier einen unangenehmen Eindruck macht. Der neue Pascha soll zwar friedlichere Weisungen erhalten haben, allein er geht sehr langsam vor. — Soeben vernehme ich,

dass die Drusenscheichs auf die Einladung des Pascha's vier Abgeordnete hieher gesendet und folgende Bedingungen ihrer Unterwerfung gestellt haben: Sie wollen 1) zum Mutschim einen Scheich ihrer eigenen Wahl; 2) ihre eigene, durch ein Gesetz festgestellte Verwaltung; 3) eine türkische Besatzung von nicht mehr als 1000 Mann zur Vertheidigung der Provinz gegen die Araberstämmen; 4) die Zahl der von ihnen zu stellenden Recruten dürfe 250 nicht übersteigen, welche 5) nie das Land verlassen, sondern innerhalb der Landesgränzen vom todtten Meere und den Gebirgen des Horan bis Damascus verbleiben sollen; 6) verpflichten sie sich zur Entrichtung eines festen Tributs.

(Triest. Brg.)

Feuilleton.

Erzherzog Carl.

In wenigen Jahren wird sich in Wien ein Monument erheben, bestimmt, das Andenken eines kaiserlichen Prinzen und Feldherrn zu verewigen, dessen Leben und Thaten mit unverlöschlichen Zügen in den Tafeln der österreichischen Geschichte verzeichnet sind — ein Denkmal für weiland Se. Kaiserliche Hoheit den Erzherzog Carl von Österreich.

Nicht bald wird ein schon in die stilleren Räume der Geschichte eingegangenes Bild so viel hohe, freundliche, erhebende und anziehende Seiten bieten, als die Gestalt des verewigten Erzherzogs. Er gehört Österreich und Deutschland, seinem Vaterland und Europa, der Armee und dem Lande, der Kriegskunst und dem staatlichen Leben gleichmäßig an.

Heben wir vorerst die militärische Seite seines Lebens hervor, so reiht sich diese Heldengestalt würdig und gleichberechtigt an einen Montecuccoli, Prinz Eugen, an die großen Strategen der Vergangenheit aller Länder an. Der Erzherzog erprobte seinen mutvoll und kräftig geführten Degen gegen die Feldherren der ersten französischen Republik und des Kaiserthums. Er stand in verschiedener Beethilfung einem Vischergru und Dumouriez, Moreau, Massena und Soult gegenüber, er errang sich die ungeheure Achtung des ungestümten Siegers von Marengo, seine Anerkennung lange vor Aspern und Wagram. Seine militärische Thätigkeit beschränkte sich nicht auf die blutigen Würfel des Schlachtfeldes. Er besaß ein scharfes Auge für die Organisation der Armee, für die wissenschaftliche Seite der Kriegskunst. Er hauchte dem österreichischen Heere in erhöhtem Maße jenen Geist des Muthe, der Disciplin, der Ehre ein, welcher seither als kostbares Kleinod rein und unvergänglich in ihren Reihen bewahrt wurde. Seine Erfahrungen als Feldherr waren so kostbar, daß seine tactischen Schriften noch jetzt Gegenstand der einigsten Forschung und ungeteilten Bewunderung sind. Die Hand, welche den vorberumwundenen Feldherrnstab umschlossen hatte, verschmähte es nicht, in den Tagen der Muße die lehrende Feder zu ergreifen.

Wenn Napoleon Bonaparte als der letzte Ausdruck der Revolution angesehen wurde, so vertrat Erzherzog Carl ihm gegenüber das besonnene Wesen des durch Erfahrung gereiften, durch das Bewußtsein allen Rechtes gestählten und getragenen Widerstandes. In seinem Genie, an seiner gewieften Kaliblütigkeit brach sich zuerst der ungestümme Drang der westlichen Heere. In dem Widerstande, den er zu leisten lehrte, an dem Muthe, den er entwickelte, entzündete sich allmälig wieder das tief gedrückte Bewußtsein der Regierungen und der Nationen. Erzherzog Carl war sich — einer der Ersten — klar, daß er für die alte Ordnung der Dinge gegen gigantische Verwirrung, für die Unabhängigkeit des Continentes gegen allgemeinen Verfall ankämpfte. Seine Vorberen sind älter und frischer, als jene der Heerführer, die einen zwanzigjährigen Kriegszustand schlossen. Er saete, wo andere ernteten, er war eine historische Gestalt schon geworden, als die Ermattung Frankreichs seinen Nachfolgern einen von der Dankbarkeit gegen die Fügungen des Himmels in den Herzen der Mitlebenden erhöhten Nachruhm bot.

Auch als Staatsmann und Diplomat glänzte der Erzherzog. Wenn auch nur vorübergehende Mo-

mente, wie das Jahr 1798, diese Seite seines geistigen Wirkens hervortreten ließen, so offenbarte sich doch in demselben voll ausgeprägt und kennbar der ruhige, reife Geist, welcher auf anderem Felde zu hervorragenderer Thätigkeit berufen war.

Nicht allein für Österreich, auch für Deutschland war und ist Erzherzog Karl ein nationaler Held. In seinen Anstrengungen, in seinen hohen Leistungen vereinigte sich in ruhmreichem Glanze das Andenken an alle die schweren Opfer, welche Österreich stets für Deutschlands und der Welt Sicherheit, Friede und Einigkeit zu bringen bereit ist und bereit war. Seine Stimme förderte schon im Jahre 1809 in den deutschen Herzen die spätere Erhebung der Befreiungskriege. Bis nach Spanien, dessen Thron ihm 1808 angetragen wurde, drang sein mächtiger Ruf, wie noch 1814 ein Königreich Burgund ihm zugeschrieben war. Der Erzherzog zog aber zu allen Zeiten das stillle Asyl im Vaterlande fremdem Glanze vor. Er weihte seinen Degen, seinen Genius ausschließlich nur seinem Monarchen und kaiserlichem Bruder, dem Vaterland, der Sache der Ordnung. Er überließ es der Geschichte, sein Bild mit jenem hellen Scheine zu umgeben, welcher die Bescheidenheit des Helden, die Einfachheit des großen Feldherrn nun umstießt. Nach Jahrzehnten, in den Stunden äußerster Gefahr erstand sein belebendes, schützendes Bild in den Herzen der österreichischen Armee, sein Schatten geleitete zu den Siegen der Neuzeit. Sein Standbild, in den Mauern Wiens aus unvergänglichem Erz, von dem ruhmvollen Erben und Sprößling des erlauchten Kaiserhauses dem siegreichen Großheim errichtet, wird nur das sichtbare Symbol der Unsterblichkeit sein, welche die lohnende Weltgeschichte und die Dankbarkeit der spätesten Geschlechter ihm schon unverbrüchlich sicherten.

Es erübrigts uns noch, die Bedeutung dieses Monumentes für die Kunst hervorzuheben. Selten ist es ihr vergönnt, aus den engen Kreisen herauszutreten, welche ihr durch unsere bürgerlichen Verhältnisse gezogen werden. Meist nur einer besseren Art von Vergnügungssucht dienstbar, würde sie Gefahr laufen; in dieser Einseitigkeit unterzugehen, würde sie nicht ein erhabener Wille aus dieser Stellung herausrufen und ihr jenen Posten anweisen, den sie einzunehmen berufen ist, wenn es gilt, das Andenken hoher Tugenden der Zukunft in dauernder Weise zu überliefern.

Die Moral, welche aus Monumenten, geschaffen durch die Hand eines Bildhauers oder Malers, zur Gegenwart spricht, ist lauter und nachhaltiger, als das vergängliche Wort. Misverständ, mangelnde Bildung, Boswilligkeit können dieses entstellen, die goldene Frucht der Weisheit, welche in dasselbe gelegt ist, verkümmern und schmälern, die Zeit selbst schwächt die Macht des Wortes und versenkt es in Vergessenheit — aber das Werk, in Erz gebildet, die Wand von Künstlerhand verziert, lassen das Wort in seiner Zweidimensionalität nicht an sich heran und sprechen selbst zu jenen laut und lebendig, die der Schrift und der Rede nicht zugänglich sind.

Um dieser großen sittlichen Bedeutung willen, die sich mit einem monumentalen Werke verbindet, ist der Gedanke, die Thaten und Tugenden des großen Erzherzogs zu verbürglichen, von der höchsten Bedeutung für das Volk, welches in diesem Werke die erhabensten Verdienste geehrt sieht, für die Kunst, die aus einer minderen Stellung zur Mitwirkung an der sittlichen Erziehung des Volkes hervorgezogen wird.

Es ist nicht das erste Mal, daß die Künste dankbar zu des Thrones Stufen hinaufblicken. Der Bau des großen Arsenals, die Kirche in Altlerchenfeld sind Werke, an die sich jetzt schon ein bedeutendes Kunstleben anknüpft, welches den Namen des Österreichers auch nach dieser Seite hin würdig nach dem Auslande repräsentiert. In bedeutsamer Weise schließt sich das Denkmal des großen Erzherzogs an diese Kunsthätigkeit an.

(Wiener Stg.)

Miscellen.

(Vergbesteigung im gegenwärtigen Winter). Die "Klagenfurter Zeitung" berichtet: Vor

einem halben Jahrhundert ist der Großglockner überhaupt zum ersten Male bestiegen worden. Es war der ungewöhnlich milde Witterung des diesjährigen Winters vorbehakt, daß eine Besteigung dieses Berges mittlen im Winter versucht werden und gelingen konnte. Angeregt durch die andauernd heitere schöne Witterung und den vollkommen wolkenlosen Himmel unternahm Herr F. F. Caplan von Heiligenblut, an welchen sich Sebastian Tribusser, Bürgermeister und Anton Pichler, Gastwirth von Heiligenblut, anschlossen, begleitet von den mutigen, verlässlichen Glocknerführern Viendl, Kramser und Andre, die kühne winterliche Gletscher-Expedition. Sie übernachteten auf der Kaiserhütte und erreichten am 13. v. M. gegen Mittag glücklich die erste Glocknerspitze. So viel wir dem uns eben zugekommenen Berichte entnehmen, herrschte in den höheren Luftschichten vollkommene Windstille und die mildeste Temperatur. Der nicht sehr hoch liegende Schnee brach auf dem Wege von der Hütte bis zur Hohenwart-Scharte fasties, Nachmittags bis zum Knie ein, selbst von da bis zur Adlersruhe war er bei der Wärme der Luft sehr weich und brach häufig ein, was das Steigen beschwerlich, das Abfahren nur an den wenigsten Stellen möglich machte. Auch an der Glocknerspitze war die Luft so ruhig und warm, daß nicht nur Mantel und Handschuhe lästig wurden, sondern auch die Führer ganz behaglich mit Reibzündholzchen ihre Pfeisen anfeuerten und zum Spaß Karten spielten.

— Die ungewöhnliche Milde und Schneelosigkeit des Winters gestattete heuer den Freunden der Alpenwelt auch das seltene Vergnügen, 2 Berge der Umgebung von Eisenerz, den 980 Klafter hohen Pfaffenstein, dann den 1095 Klafter hohen steilen Kaiserschild zu besteigen, wo die Gesellschaft bei der neuen Fahne die Schönheit der Natur bewunderte, und über die Möglichkeit der Besteigung in dieser Jahreszeit staunte, was sich vielleicht nicht so bald wiederholen wird.

Es war, wie die „Gr. Stg.“ berichtet, ein Gedanke des Bürgermeisters von Eisenerz, auf der vom ganzen Markte aus geschenen Flößmauer, auf der höchsten Spitze derselben, dort, wo schon im Jahre 1506 der ritterliche Max I. mit seinem Gefolge bei Gelegenheit einer Gemsenjagd verweilte und die Spitze „Kaiserschild“ nannte, eine dauerhafte Fahne errichten zu lassen.

An einem schönen windstillen Augustage verwachten Jahres wurde die eiserne Fahne von Holzarbeitern auf einer 4 Klafter langen Stange hinaufgebracht, begleitet von einer Gesellschaft bei fünfzig Personen, die in der heitersten Stimmung und mit Liedern und Toasten die weißgrüne Fahne emporhoben, festigten und zum Schlusse, den Blick nach dem Erzberge gewendet, das Te Deum sangen.

Ein Dichter-Ghrengeschenk. Emanuel Geibel ist von seiner Vaterstadt Lübeck bekanntlich nach München übergesiedelt. Daß er aber zu Hause in gutem Andenken steht, beweist ein Ghrengeschenk, das ihm die Damen von Lübeck nach München sandten, bestehend: in einem eleganten Schreibtisch, gesickten Lehnsstuhl und gestickter Decke. Die Lübecker Schönen haben diese Stickereien mit eigener Hand fertigt. Der Dichter schrieb ein Dankgedicht, das er jeder Dame, die sich an dem Geschenke beteiligt hatte, in eigener Handschrift zusendete.

Professor Polmblod in Upsala, ein sehr fruchtbare Schriftsteller und Mitarbeiter an mehreren deutschen Sammelwerken, ist kürzlich, 64 Jahre alt, gestorben.

Philharmonische Gesellschaft.

Am 6. v. M. fand im Concertsaale der philharmonischen Gesellschaft, zu Folge der §§. 21, 22 und 24 der Statuten, eine Versammlung der Mitglieder statt, und zwar erstens, um die Wahl eines neuen Repräsentanten der zuhörenden Mitglieder, zugleich Deconomen der Gesellschaft vorzunehmen, nachdem der Herr Handelsmann Jos. Kordin diese Stelle wegen seiner Berufsgeschäfte zurückgelegt hat, und dann, um die Jahresrechnung pro 1852 und das

Präliminare für 1853 einzusehen. Herr Ernst Seeger, Handelsmann, wurde zum Repräsentanten der zuhörenden Mitglieder, zugleich Deconomen gewählt, und bat Derselbe diese Stelle bereitwillig angenommen und bereits angetreten. Die vom Hrn. Handelsmann Leopold Fleischmann, als Cassier der philh. Gesellschaft vorgelegte Jahresrechnung für 1852 zeigt die Einnahmen mit 1325 fl. 34 kr. und die Ausgaben mit 1360 „ 43 „ folglich einen Abgang von 35 fl. 9 kr. welcher dadurch entstand, daß im Jahre 1852 ältere Auslagen im Betrage von 87 fl. 50 kr. bestritten wurden. Da übrigens die Einnahmen der philh. Gesellschaft im Jahre 1850 nur 916 fl. 16 kr. im Jahre 1851 aber 1072 „ 4 „ und im Jahre 1852 1325 „ 34 „ betragen, und in dem, vom Herrn Cassier Fleischmann für 1853 vorgelegten Präliminare dd. 1. Jänner d. J. auf 1400 „ 52 „ veranschlagt werden, jedoch noch höher sich belausen dürften, nachdem seit 1. Jänner dieses Jahres neue beitragende Mitglieder der Gesellschaft beitreten sind, so liegt hierin ein erfreulicher Beweis der zunehmenden Theilnahme, welche die philharmonische Gesellschaft findet, und welche den Eifer der wirklichen, ausübenden Mitglieder belebt.

Nachdem ferner Herr Franz Ritter von Kurz und Goldenstein seine Stelle als Ausschusglied der musizirenden Mitglieder der philh. Gesellschaft ebenfalls niedergelegt hat, so wurde zur Wahl eines neuen Ausschusgliedes geschritten, und ist Hr. Franz Straßer, Buchhalter in der hiesigen k. k. priv. Zucker-Raffinerie, dessen eminentes Violinspiel uns in den Gesellschafts-Concerthen bereits einige Male so sehr vergnügte, als Ausschusmitglied gewählt worden. Auch Herr Straßer hat die Wahl bereitwillig angenommen.

Die Zahl der Mitglieder der philh. Gesellschaft hat sich in den Monaten December 1852 und Jänner 1853 ansehnlich vermehrt, und zwar wurden mit den Diplomen als Ehrenmitglied die auswärtigen Tonkünstler und Compositeure: Herr Joseph Fischhof, Professor des Clavierspiels am Wiener Conservatorium, und Herr Gustav Satter, Pianist und Tondichter aus Wien, bezeichnet.

Als wirkliche ausübende Mitglieder sind zugewachsen:

Herr Rudolph Freny, recte Ritter v. Neudegg, Sänger.
Ludwig Petter, k. k. Postofficial.
" Raimund Pfefferer.
" Raimund Pregel, Sparcassa-Beamte.
" Carl Supin, k. k. Staatsbuchhaltungs-Practik.
" Anton Apornik, k. k. Gerichts-Auskultant.
Fräulein Anna Herrmann.

Leopoldine Gilly.
Als wirkliche, beitragende Mitglieder:
Herr Johann Nečášek, k. k. Gymnasial-Director.
" Hellmuth Pohlmayer, Lehrer.
" Wilhelm Schalowé, Director der Josephthaler Papierfabrik.
" Joseph Strobach, k. k. Polizei-Director.
" Caspar Peterlin, k. k. Steueramts-Official.
" Doctor Anton Rack, Hof- und Gerichts-Advocat.
" Guido Pongray, k. k. Postmeister.
" Jos. Pleiweiß, Handelsmann.
" Michael Rudholzer, Uhrmacher.
" Michael Gregoritsch, Getreidehändler.
" Wenzel Bezvalec, k. k. Bahnamts-Verwalter.
" Franz Germain, k. k. Polizei-Obercommissär.
" Doctor Matthias Burger, Hof- und Gerichts-Advocat, Bürgermeister der Hauptstadt Laibach.
" Joseph Debauß, Realitätenbesitzer und Gemeinderath.
" Ferdinand Ritter von Fichtenau, k. k. Lieutenant in der Armee.

Möge die althehrwürdige philharmonische Gesellschaft, deren Bestand gegenwärtig von ihren eigenen Mitteln abhängt, forthin an beitragenden und ausübenden Mitgliedern, somit an materiellen und artistischen Kräften zunehmen, und möge sich einmal ein hochherziger Förderer derselben finden, damit sie in den Stand gesetzt werde, ihren schönen Beruf vollkommen zu erfüllen! —

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht

der Staatspapiere vom 7. Februar 1853.

Staatschulverschreibungen zu 4 1/2 % (in EM.)	84
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 250 fl. 139	für 100 fl.
5% 1852	94 1/8
Lombard. Anlehen	100 1/4
Bank-Aktionen, pr. Stück 1370 fl. in G. M.	
Action der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	2400 fl. in G. M.
Action der Wien-Gloggnitzer-Eisenbahn zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	760 fl. in G. M.
Action der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	756 fl. in G. M.
Action des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	632 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 7. Februar 1853.

Augsburg, für 100 Gulden Gur., Guld. 110 3/4 fl.	fl. in G. M.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. jährl. Ver.) eins-Währ. im 24 1/2 fl. Kurs, Guld.) 109 7/8 fl.	2 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 164 1/2 fl.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-52 fl.	3 Monat.
Mailand, für 300 Österreich. Lire, Guld. 109 3/4	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken, . Guld. 130 fl.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken . Guld. 130 fl.	2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 7. Febr. 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Agio	—	16 1/2
dettto Rand- dte	—	16 1/4
Gold al marco	—	15 3/4
Napoleon's	—	8.4
Souverain's	—	15.12
Ruß. Imperial	—	8.58
Friedrich's	—	9.6
Engl. Sovereigns	—	10.50
Silberagio	—	9 1/2

Fremden-Anzeige der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 7. Februar 1853.

Fr. Nyzsnewka, russ. Gutsbesitzer; — Hr. Dreu, Kaufmann; — Hr. Fabel, Privatier, — und Hr. Gam, Handelsagent, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Krois, Ingenieur, von Wien nach Adelsberg. — Hr. Georg Pawers, Privatier, von Triest nach Wien. — Hr. Tranquillini, Handelsmann, von Wien nach Mailand.

S. 159. (3)

Nr. 1165.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs wird bekannt gemacht, daß am 11. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr in loco Residenz nächst St. Marein, mehrere daselbst Haus Nr. 6 befindliche Weinfässer, enthaltend 1000 österr. Eimer, im Wege der freiwilligen öffentlichen Heilbietung an den Meißbietenden hintangegeben werden. Der Ausrufsprix ist 30 kr. p. Eimer, und die Bedingung gleich bare Bezahlung.

k. k. Bezirksgericht: Umgebung Laibach am 2. Februar 1853.

S. 172. (1)

Im Hause Nr. 69, Polana-Vorstadt, ist eine Wohnung, bestehend aus fünf Zimmern im ersten Stocke und Nebenbestandtheilen, zu Georgi zu vermieten.

Bei

Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Abraham, P. a St. Clara, geistlicher Krämer-Laden voller apostolischer Waren und Wahrheiten. Das ist ein reicher Vorraum allerlei Predigten, welche an vielen Orten, meistens aber zu Wien in Österreich gehalten werden. I Hälfte. Lindau 1852. 1 fl. 5 kr. Arnd's, Johann, Pardiesgärtlein. Leipzig 1853. 36 kr. Bach's, C. Ph. E. Versuch über die wahre Art, das Clavier zu spielen. Im Gewande und nach den Bedürfnissen unserer Zeit neu herausgegeben von G. Schilling. 2 Thle. à 1 fl. 12 kr.

Briefsteller, allgemeiner, kaufmännischer. Vollständiges und umfassendes Handbuch für jeden Kaufmann, nebst Wechsel-, Handels- und See-Recht, terminologischen Wörterbuch und einer übersichtlichen Münz-, Maß- u. Gewichtskunde. 2 Auflage. Brandenburg. 1 fl. 48 kr.

Dobel's, Dr. K. F. vollständiger Pflanzenkalender. 1. 2. Band. Nürnberg. 1 fl. 12 kr.

Eberty, Dr. Felix. Versuche auf dem Gebiete des Naturrechts. Leipzig 1852. 1 fl. 48 kr.

Egidy, H. E. v. Der Holzfäller, oder die Kunstgerechte Ausnutzung, Vorrichtung und Verwertung der Hölzer. Ein nützliches Hilfs- u. Handbuch für Gewerbetreibende sc. Freiberg 1852. 1 fl. 5 kr.

Chrenberg, Dr. Friedr. Stunden der Andacht. Frohen und Trauernden gewidmet. 4te verbesserte Auflage. Leipzig 1852. 3 fl. 36 kr.

Erzählungen, vier. Aus dem Französischen. Tübingen 1846. 43 kr.

Fick, Dr. Joh. Christ. Practische englische Sprachlehre für Deutsche. Nach der in Meidinger's französischen Grammatik befolgten Methode und nach Sheridan's und Walker's Grundsätzen der reinen Aussprache bearbeitet. 23. Auflage. Erlangen 1852. 1 fl. 12 kr.

— Englisches Lesebuch, oder ausgewählte Sammlung von Aufsätzen aus den besten englischen Schriftstellern mit richtiger Accentuation jedes Wortes und darunter gesetzter Aussprache. 10. Auflage. Erlangen 1852. 1 fl. 48 kr.

Fick, Ida. Sirene. Roman. 2 Theile. Leipzig 1852. 4 fl. 48 kr.

Föhlich, R. A. Wörterbuch der illyrischen u. deutschen Sprache. 2 Thl. Wien 1853. 4 fl.

Führich, Joh. Frauenloos. Eine Sammlung sinniger Erzählungen für Frauen und Töchter gebildeter Stände. Stuttgart 1852. 54 kr.

Galparin, Gräfin A. Die Temperamente. Lebensbilder aus dem Ehestande, zu Lust und Lehre für Frauen und Töchter gebildeter Stände. Stuttgart 1853. 54 kr.

Gau, Andreas. Kurze Betrachtungen zum Privatgebrauch. 1. Band. Schaffhausen 1852. 1 fl. 21 kr.

Geheimniß, neu entdecktes, approbiertes. „E soll in keinem Haushalt fehlen!“ Vermittelst einer Mischung von präpariertem Franzbrannwein und Salz, alle und jede, sowohl innere Krankheiten, wie auch äußere Schäden sc., sicher und in auffallend kurzer Zeit, ohne irgend der Hilfe eines Arztes zu heilen. Aus dem Englischen. 3 Auflage. Villach. 24 kr.

Handels- u. Geschäfts-Badematum, enthaltend alle europäischen und außereuropäischen Maße, Gewichte und Baluten, verglichen mit den im Kaiserstaate Österreich gebräuchlichen. Wien. 12 kr.

Hartke, Dr. B. Der Dorfarzt. Homöopathisches Noth- und Hilfsbüchlein für Prediger und Lehrer auf dem Lande. 1. Theil, die Krankheiten der Menschen. 2. Theil, die Krankheiten der Thiere. Langensalza 1852. 2 fl. 42 kr.

Hartig, Theod. Vollständige Naturgeschichte der forstlichen Culturpflanzen Deutschlands. 1. Heft. Neue Ausgabe. Berlin 1852. 1 fl. 48 kr.

Hausbuch, deutsches für Stadt und Land. III. Jahrgang. Mit 4 Stahlstichen. Berlin. 27 kr.

Hlubek, Dr. F. E. Bericht über die englische Landwirtschaft, und die zu London 1851 ausgestellten landwirtschaftlichen Geräthe und Maschinen. Mit einer lithographirten Tafel. Graz 1852. 1 fl.

Hoffmann, Franz. 300 geographische Charaden, Worträtsel und Rätselfragen, zur Belehrung u. Unterhaltung für die reisende Jugend. 3 Auflage. Stuttgart 22 kr.

Hopf, D. G. W. Grundlinien der Handelsgeographie. Ein Leitfaden für Realschulen. 1 Abtheilung. Fürth 1852. 58 kr.

Juraj, Dr. G. J. Das schwedische Verfahren, aus Kactoffeln, mit Zusatz von nur 5% Malz, eine zu jeder Brauart taugliche Würze zu erhalten. Berlin 1852. 43 kr.

Hünenmann, Dr. Friedr. Reichhaltiges und wohlfeilste Universal-Waren-Lexikon, in welchem mehr als 15000 Waren-Artikel erklärt und deren besondere Kennzeichen genau angegeben sind. Nebst Vergleichung aller europäischen und außereuropäischen Maße, Gewichte und Baluten zu den im Kaiserstaate Österreich gebräuchlichen. Wien. 1 fl.

Kempis, Th. v. Die Nachfolge Christi. 5 vermehrte Auflage. 1 Liefg. Leipzig 1852. 18 kr.

Kish, J. J. Methodisches Lehr- und Lesebuch zur gründlichen Einführung in die französische Sprache. Braunschweig 1852. 1 fl. 12 kr.

Koch- und Wirtschaftsbuch, das goldene deutsche, für Stadt und Land. Vollständige Koch- u. Bratkunst, mit Inbegriff der Hausconditorei und Kuchenbäckerei; nebst Anweisung zum Serviren bei großen und kleinen Tafeln. Leipzig 1852. 36 kr.

Köhler, F. J. A. Handbuch zu Christenlehren für die reifere katholische Jugend. Unter Zugrundlegung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Neue Ausgabe. Lindau 1852. 1 fl. 5 kr.

Kölliker, A. Handbuch der Gewerbelehre des Menschen, für Aerzte und Studierende. Mit 313 Holzschnitten. Leipzig 1852. 6 fl. 36 kr.

Kothé's, Dr. H. Lehrbuch der Mnemonik oder Gedächtniskunst. 2 Ausgabe. Hamburg. 1 fl. 30 kr.

Kroner, K. Die Eroberung der beiden Blockhäuser Malborgeth und Predil, durch die Franzosen im Jahre 1809. Ein geschichtliches Denkmal österr. Waffenstaten. Villach 1853. 30 kr.

Landgrebe, H. W. Die Seidenzucht in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung auf Churfürsten, ihre Behandlung und Vortheile. Kassel 1852. 36 kr.

Leben, das eines Kriegspferdes. Gezeichnet und rasiert von Max Prätorius. In Wörtern wiedergegeben von W. Hey. 2. Auflage. Gotha 1853. 54 kr.

Lingsten, Charlotte. Die Schiffbrüchigen. Eine sinnige Erzählung für Frauen und Töchter gebildeter Stände. Stuttgart 1853. 1 fl. 37 kr.

Littrow, J. H. v. Die Wunder des Himmels, oder gemeinschaftliche Darstellung des Weltsystems, 4. Auflage. 2 Lieferungen à 45 kr. Stuttgart.

Löwinsohn, Samuel. Practisches Lehrbuch der doppelpolten und einfachen italienischen Buchführung ic. Brandenburg 1852. 3 fl. 36 kr.

Lorenz, E. F. W. Practisches Handbuch der Münz-, Maß-, Gewichts-, Staatspapier- u. Umschenkunde. 4. Auflage. Leipzig 1852. 2 fl. 15 kr.

Moltke, Mar. Sämtliche Gedichte. 2 Bände. Leipzig 1853. 1 fl. 48 kr.

Montepin, Xavier v. Die Strolche der Regenschaft. Ein Romanen-Cyclus, I. die Königin von Saba. 2 Bände. Wien 1852. 48 kr.

Naumann, Dr. C. Frdr. Elemente der Mineralogie. 3. vermehrte Auflage. Mit 385 Figuren in Holzschnitten. Leipzig 1852. 5 fl. 24 kr.

Oertel, Professor Dr. Anweisung zum heilsamen Wassergebrauche. 4. Auflage. Nürnberg. 54 kr.

Pflaum, J. A. Bilder aus der Culturgeschichte des deutschen Volkes. 2. Auflage. Stuttgart. 3 fl. 3 kr.

Reiser, H. Die Realien. Ein Lehrbuch für gehobene Volksschulen. Stuttgart. 54 kr.

Roloff, Dr. J. G. Die Gießkunst durch Kohlendampf zu verhüten und viel Brennmaterial zu ersparen, durch luftdichten Ofenschluß. Hamburg 1852. 36 kr.

Rose, Gustav. Das krystallo-chemische Mineraliensystem. Mit 10 Holzschnitten. Leipzig 1852. 2 fl. 42 kr.

Rusdorf, Dr. E. v. Cubiotik. Entwurf einer historisch und psychologisch begründeten Lehre der Glückseligkeit. Berlin 1852. 1 fl. 12 kr.

Ryan, John, Dr. Die Zubereitung von Flachsbaumwolle u. Flachswolle, nach dem Chlausenischen Verfahren, nebst einer Beschreibung der dabei angewandten chemischen u. mechanischen Hilfsmittel ic. Braunschweig 1852. 1 fl. 12 kr.

Stieff, H. Jüdin, Christin, Heidin. 3 Erzählungen für Frauen und Jungfrauen. Mit 4 Bildern. Stuttgart. 1 fl. 21 kr.

Terlago, Vincenz Graf. Die Glaubenslehre der heiligen katholischen Kirche. Zum Gebrauche bei academischen Vorlesungen, so wie zum Selbstunterricht für gebildete Christen. 1 Band. Schaffhausen 1852. 1 fl. 37 kr.

Thiers, A. Geschichte der französischen Revolution. Der zweiten Auflage neue wohlfeile Ausgabe. 6 Thle. Lüdingen. 4 fl. 12 kr.

Urtheil des churf. General-Auditorats vom 25. Juni 1852, gegen Schwarzenberg, Henkel und Gräfe. Authentische Redaction. Cassel 1852. 54 kr.

Weikert, Scenen, Schwänke und Originalitäten aus dem Leben. 2 Auflage. Nürnberg. 18 kr.

Weisse, Ch. H. Die Christologie Luthers und die christologische Aufgabe der evangelischen Theologie. Zur dogmatischen Begründung der evangelischen Union. Leipzig 1852. 3 fl. 9 kr.

Wiser, Dr. Thomas. Gelegenheitsreden und Predigten bei verschiedenen Veranlassungen gehalten. Schaffhausen 1852. 1 fl. 37 kr.

Worsaae, J. J. Die Dänen und Nordmänner in England, Schottland und Irland. Mit 51 Abbildungen und 3 Karten. Leipzig 1852. 4 fl. 12 kr.

Zamminer, F. Die Physik in ihren wichtigsten Resultaten. Mit 11 lithographirten Tafeln. Stuttgart 1852. 4 fl. 5 kr.

Reinhart, Ludwig. Englisch-deutsche Handelsgespräche oder Unterhaltungen eines Lehrers mit seinen Schülern über die wichtigsten Gegenstände aus dem Land- und Seehandel Englands und Nord-Amerika's ic. Gotha 1852. 1 fl. 27 kr.

Nohrbacher. Die Religion in Betrachtungen; zum Gebrauche aller, die mit aufrichtigem Herzen suchen, besonders für diejenigen, welche sich mit der Kindererziehung beschäftigen. 2 Bände. Wien 1852. 1 fl. 36 kr.

Rottel's, Dr. J. Th. Erziehungs- und Bildungslehre vom Standpunkte christlicher Philosophie. Regensburg 1852. 2 fl. 42 kr.

Saint-Hilaire, E. Marco, populäre Geschichte Napoleon's und der großen Armee. 2. wohlfeile Ausgabe. Wien 1852. 1 fl.

Ried, Josef. Thekla und Paul, oder die Geschichte zweier Waisen; für